

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 28

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief-KASTEN

Hinter dem Rücken

Lieber Briefkastenonkel!

Nun ist mir eben wider Willen ein «Fauler» passiert: statt «Briefkastenonkel» habe ich nämlich «Briefkastenonkel» gelippt! Oder ist er am Ende doch nicht so faul? Du mußt es ja am besten wissen, ob vielleicht meine Erika intelligenter ist als ich. (Erika ist die Marke meiner Schreibmaschine. Ich nehme an, Du hast nichts anderes vermutet.)

Aber eigentlich wollte ich Dich um einen naturkundlichen Rat bitten, da Du mir die Rätsel des Fleders kürzlich so glänzend gelöst hast. Diesmal handelt es sich nicht um den Säuglerverein, sondern um Menschen. Der folgende Ausschnitt aus der Schweizer illustrierten kommt mir sonderbar vor. Da steht unter einem Bild, auf dem man die Leute von hinten sieht, wie sie sich zum Totalisator drängen:

«Hinter jedem breiten Rücken schlägt ein Herz voller Hoffnung.»

Vorsichtigerweise fragen die Herren hinter ihrem Rücken den Kifel, sodaß die sensationalen Behauptungen nicht nachgeprüft werden kann. Weißt Du Näheres darüber?

Besten Gruß! P w k.

Lieber P w k.!

Ich halte den Ausdruck für eine geniale Sprachschöpfung. Er ist natürlich bildlich gemeint. Du kennst doch die Redewendung, wonach man etwas hinter dem Rücken eines andern tut, womit gemeint ist, daß der andere es nicht weiß. Nun ist hier der Versuch gemacht, zu sagen, daß man auch etwas hinter seinem eigenen Rücken tun kann, also so, daß man es selbst nicht weiß, etwa in dem Sinne, daß die Rechte nicht weiß, was die Linke tut. Hier handelt es sich doch um Leute, die «Löfferlen»,

Ein ungelöstes Problem?

Dann kennen Sie den AXA nicht!



also eine nach strengen moralischen Begriffen nicht ganz einwandfreie Art des Geldverdiennens oder Geldverdielenwollens. Diese Leute sind demnach davon überzeugt, daß ihre Hoffnung auf Gewinn eine ihren Grundsätzen zuwiderlaufende Hoffnung ist. Wenn ihr Herz also dennoch in dieser Hoffnung schlägt, sie es aber vor sich selber nicht zugeben wollen, so schlägt es voll Hoffnung — hinter ihrem Rücken! Großartig! Findest Du nicht?

Besten Gruß! Briefkastenonkel.

Die Bar-Made

Lieber Nebi!

Hier ein Inserat:

BAR-MADE

füchtig, selbständig und sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Offeren unter

Ich habe in Brehms Tierleben nachgeschaut, konnte aber nichts Ähnliches finden. Es scheint sich um eine neue Madenart zu handeln, an die ziemlich hohe Ansprüche gestellt werden.

Mit freundlichem Gruß F. W. K.

Lieber F. W. K.!

Hochinteressant! Am meisten intrigierte mich das mit den Referenzen. Daß eine Made selbständig ist und füchtig, merkt man hie und da beim Essen von Zwetschgen und Pflaumen, von der Madensprache verstehe ich nichts, — aber wo hat sie die Referenzen her, die Bar-Made? Am Ende von der Bewegung für den bargeldlosen Zahlungsverkehr — soll sie das Barzahlen madig machen? Wir verlieren uns in Vermutungen — dabei liegt die Lösung so nah! Es handelt sich ganz einfach um eine Made in Switzerland!

Mit freundlichem Gruß! Nebi.

Weisheit — pfundweise!

Windsor Mountain School
Manchester, Vermont
U.S.A.

Lieber Nebelpalster!

Ich fand die beiliegende Anzeige in einem hiesigen Magazin:

WEBSTER'S
ENCYCLOPEDIC DICTIONARY
Weighs 7 Pounds

Ich finde es sehr interessant, daß man hierzulande, wohl infolge dem Fortschritt der Zivilisation, ein Lexikon jetzt nicht mehr nach seinem Inhalt, sondern nach seinem Gewicht beurteilt. Dies hängt vermutlich damit zusammen, daß kriegsführende Nationen ja allgemein nicht mehr viel von Büchergelehrsamkeit halten. Was hältst Du davon?

Es grüßt Dich bestens Dein Michel.

Lieber Michel aus Amerika!

Ich gehöre noch zur alten Generation. Wenn man bei uns einen Menschen charakterisierte wollte, der sich mit einer besonders reichen Bildung brüstete, so hat man von ihm gesagt, er habe die Weisheit mit Löffeln gefressen. Das langt für die modernen Bedürfnisse offenbar nicht mehr, er muß sie gleich pfundweise zu sich nehmen, wenn er mitkommen will. Viel-

leicht geschieht es dann so, wie mir einmal ein Freund mitgeteilt hat, daß er nur das Buch, das er in der Zeitung besprechen müsse, nachts unter sein Kopfkissen lege, worauf er es nicht mehr zu lesen brauche, sondern genau wisse, was drin stehe und was es fäuge. Und bekanntlich dient ja ein Lexikon hauptsächlich dazu, um einem zu ermöglichen, über Dinge, von denen man an sich nichts versteht, mitzureden. Ich kannte eine Dame der sogenannten «Crème der Gesellschaft», von der einmal eine böse Zunge behauptet hat, daß sie mit dem «Abschaum der Menschheit» identisch sei, die bereitete sich für ihre Tischgespräche immer mit Hilfe ihres Lexikons vor, was dadurch auffiel, daß sie das Gespräch beispielsweise auf Bananen brachte, darüber Wesentliches auszusagen wußte, um es dann sachte auf Banan, Bandstickerei und Bandwürmer zu bringen, wobei man über ihr so vielseitiges Wissen allgemein baß erstaunt war. Es war aber nicht ratsam, über den Buchstaben hinauszugehen, ja schon bei Busento versagte sie!

Es grüßt Dich bestens Dein Nebelpalster.

Auslieferung!

Lieber Nebelpalster!

Im heutigen Tageblatt der Stadt Zürich kannst Du lesen:

«Die Auslieferung des Trockeneipulvers an gegen Empfangsbestätigung für nachträgliche Lieferung bis zum 6. Juli 1942 entgegengenommene Coupons hat bis spätestens 18. Juni 1942 zu erfolgen.»

Seltsame Bereicherung der kaufmännischen Sprache, wie «Auslieferung» ausländischer Kommunisten! Die Auslieferung hat zu erfolgen an wen! An entgegengenommene Coupons, also trockeneifressende Coupons als letzte kriegswirtschaftliche Neuheit!

Lieber Nebi, sorge für Klarheit, schaffe Ordnung im Amtsstil und verhüte, daß das Trocken-ei der menschlichen Ernährung vorenthalten wird.

Mit freundlichem Gruß! N.

Lieber N.!

Da haben wir's — endlich! Ich habe mich immer gefragt, woher auf einmal der Eiermangel bei uns kommt. Jetzt ist's heraus: es gibt eierfressende Coupons, und daß die sich nicht mit Trockeneiern begnügen, wenn sie einmal auf den Geschmack von frischen gekommen sind, ist ja wohl klar. Da gibt es ganz sicher ganze Couponbanden, die des nachts wie der Marder in die Hühnerställe schleichen und Eier verfilgen. Und statt daß man ihnen das Handwerk legt, liefert man ihnen auch noch das Pulver aus! Man sollte einen Kreuzzug gegen diese Coupons organisieren, — vielleicht noch besser erst einen Kreuzzug oder eine Gesellschaft zur Verhütung des Mißbrauchs der deutschen Sprache durch Amtspersonen. Mit Eukufivgewalt! Eine der hier zu erhebenden Forderungen müßte lauten: die Auslieferung des Trockensprachpulververfeilgers an gegen Empfangsbestätigung für nachträgliche Sprachverhunzung entgegengenommene Paragraphen hat bis spätestens sofort zu erfolgen!

Mit freundlichem Gruß! Nebelpalster.

Hilf Deinem Magen
mit Weislog Bitter!

Der Weislog Bitter ist eine Verlauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.